

Alternativlose Energiewende

Silva Semadeni
über den Ausstieg
aus der
Atomenergie



Nächsten Montag nimmt die ständerätliche Kommission die aufwendige Arbeit an der Energiestrategie 2050 nach der Sommerpause wieder auf. Inzwischen steht das AKW Beznau I für mehrere Monate still – wegen Schwachstellen im Material des Druckbehälters. Es ist das älteste AKW der Welt und müsste stillgelegt werden, wie Mühleberg. Aber nein, die Axpo will seinen AKW-Veteranen in den nächsten Jahren mit 700 Millionen Franken aufrüsten.

Die Betreiber und ihre Interessenvertreter lobbyieren unermüdlich für längere Laufzeiten. Doch wie lange kann man die Sicherheit bei so alten

AKWs gewährleisten? Und die grossen Investitionen verteuern den schon teuren Atomstrom. Bereits der vom Bundesrat verlangte kleine Aufpreis zur Sicherstellung der noch ungedeckten Stilllegungs- und Entsorgungskosten wollen die AKW-Betreiber nicht übernehmen und fechten den Entscheid vor Gericht an.

Die Strompreise sind im Keller, auf dem europäischen Markt herrscht ein Überangebot. Dies bringt auch einige Wasserkraftwerke an die Grenze ihrer Rentabilität und die Wasserzinsen geraten unter Druck. Pikant: Noch vor wenigen Jahren prophezeiten die Vertreter der Energiewirtschaft eine Stromlücke, ein bis zwei neue Atomkraftwerke müssten her. Dann kam Fukushima.

Das Parlament entschied, die Schweiz wird keine neuen AKWs bewilligen, die alten Anlagen würden schrittweise stillgelegt. Inzwischen ist

auch klar: Für neue Atomkraftwerke braucht es viel mehr Subventionen als für die Energiewende. Das Projekt Hinkley Point in England, gebaut von Chinesen und Franzosen, kann ohne Milliarden britischer Steuergelder nicht realisiert werden.

Unsere über 40-jährigen, störungsanfälligen AKWs sind gefährlich und teuer. Zudem ist die Entsorgung ihres radioaktiven Mülls immer noch nicht geklärt. Sie müssen baldmöglichst stillgelegt werden, auch im Interesse der Wasserkraft. Überkapazitäten und Preisdruck im Strommarkt werden so abgebaut. Es gibt keine Alternative zur Energiestrategie 2050. Der Ausgang der Wahlen im Oktober wird entscheiden, ob unser Land im Frühjahr 2016 endlich den unumgänglichen, schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie vollzieht.

* Silva Semadeni ist Bündner SP-Nationalrätin.